

Annotationen



Takt 1,1

Ausprobieren

Nimm die ersten sieben Töne der Melodie und setze die Melodie deiner eigenen Fantasie folgend frei fort. Lass daraus allmählich neue Melodien entstehen, die sich von der Hauptmelodie dieses Stückes unterscheiden.

Probiere das gleiche auch von einem anderen Anfangston aus.

Takt 2,1

Hören

Vorschlagnote >> Eine Vorschlagnote erscheint dem Ohr als überraschender „Hopser“ in der Melodie. Sie ist ein kurz und leicht gespielter Zwischenton vor einem Hauptton.

Technik-Tipp

Spiele die Vorschlagnote, als ob du sie versehentlich mit einem Finger gestreift hättest, ganz leicht und ohne Armgewicht. Falle anschließend mit dem nächsten Finger satt in die Hauptnote hinein, als wäre sie ein weiches Kissen. Verwende keine Aufmerksamkeit auf die Vorschlagnote. Spiele sie einfach im Vorübergehen.

Takt 4,2

Hören

Nebenton eines Akkordtones als Wechselnote >> Diese Begleitfigur in Achteln besteht aus dem leeren Quintintervall kombiniert mit der unteren Wechselnote des oberen Quinttones.

Ausprobieren

Mit Hilfe von Wechselnoten kannst du einfache Begleitmuster wie beispielsweise ein Quintpendel mit Hilfe eines simplen Prinzips erweitern und so für klangliche Abwechslung sorgen. Probiere verschiedene Möglichkeiten von Wechselnoten eines Quintpendels aus (untere und obere Wechselnoten des Grundtons plus untere und obere Wechselnoten des Quinttons). Zum Beispiel so: *a-e-h-e* als sich wiederholende Achtelfigur. Spiele deine eigenen Begleitmuster zur Melodie des Stückes.

Takt 12,1

Hören

Austerzung >> Eine Melodie wird um eine zweite Stimme angereichert, die in gleichbleibendem Intervallabstand (eine Terz) über oder unter der Melodie als Parallelstimme mitläuft.

Die Austerzung ist ein beliebtes Stilmittel in Volksmusik und Schlager, aber auch unter „seriösen“ Komponisten ein gern benutztes musikalisches Element ;-)

Technik-Tipp

Spieler zunächst die Hauptstimme allein (hier ist die obere Stimme die Hauptstimme). So bekommst du ein Hör-Gespür für die wichtigen Töne. Darauf aufbauend kannst du die Töne der Nebenstimme etwas leiser gestalten. Es gibt zwei Möglichkeiten diese Austerzung zu spielen: Erstens mit der Hand als „Kralle“, die alle Terzen mit demselben Fingersatz hintereinander weg spielt. Zweitens mit wechselnden Fingerkombinationen, die einen Klang ermöglichen, bei dem die Töne der Melodie geschmeidig ineinander übergehen. Die erste Variante ist leichter zu spielen, aber nicht ganz so elegant: Man muss nämlich das rechte Pedal benutzen, um die einzelnen Terzen klanglich aneinander zu binden. Wähle sie trotzdem, wenn du noch nie parallele Terzen gespielt hast.

Takt 6,2

Hören

Tonrepetition >> Wird ein und dieselbe Taste mehrmals direkt hintereinander angeschlagen, spricht man von einer Tonrepetition.

Technik-Tipp

Man kann Tonrepetitionen auf zwei unterschiedliche Weisen ausführen: Erstens indem man die Taste mit demselben Finger immer wieder anschlägt – so ähnlich, als würde man mit einem Hammer einen Nagel einschlagen. Die zweite Möglichkeit besteht darin, zwei oder drei Finger abwechselnd zu benutzen. In diesem Fall kann man die anschlagenden Finger bewusst Richtung Handinneres ziehen, so die Taste quasi anstreicheln, um dann vom Rand der Taste abzurutschen („an-streicheln“ statt „an-schlagen“). Mit dieser Bewegung lassen sich Tonrepetitionen erstaunlich leicht in erstaunlich schnellem Tempo spielen.

Takt 14,1

Hören

Triolen in der linken Hand >> Triolen unterteilen einen Pulsschlag (zum Beispiel eine Viertelnote) nicht in zwei, sondern in drei gleiche Schläge. Besonders reizvoll klingt eine triolische Begleitung, wenn – wie hier – in der rechten Hand dazu eine Melodie in Achtelnoten erklingt, wodurch sich ein interessanter Rhythmus ergibt.

Technik-Tipp

1. Dieses Übereinander von Triolen und „geraden“ Achtelnoten (3 Töne gegen 2 Töne) ist nicht ganz einfach zu realisieren. Sollte die triolische Begleitung für dich im Zusammenhang des Stückes noch zu schwer zu spielen sein, kannst du die jeweils mittlere Note weglassen und nur die beiden Außentöne in geraden Achtelnoten spielen.
2. Übe die Ausführung von Triolen unabhängig vom Stück: Stampfe in regelmäßigen Schritten im Raum auf und ab. Klatsche dazu zunächst 2 mal pro Schritt in die Hände. Wenn das ohne Probleme funktioniert, probiere aus, 3 mal pro Schritt zu klatschen. Nun spielen deine Hände Triolen! Wechsel zwischen beiden Varianten hin und her. Setze dich ans Klavier und übertrage dein Triolen-Klatschen auf die linke Hand, dein Stampfen auf die rechte. Benutze in der linken Hand die Töne eines Dreiklangs (Grundton, Terz und Quinte) und spiele in der rechten Hand freie Töne dazu. Nun spielst du genau den Triolenrhythmus, der auch im Stück vorkommt ...

Ausprobieren

Du kannst Triolen benutzen, um eine akkordische Dreiklangsbegleitung zu variieren. Erfinde dafür eine kurze Akkordfolge. Spiele die Dreiklänge zunächst als Akkorde zusammen, um mit ihnen als Griff vertraut zu werden. Spiele in einem zweiten Durchgang die Dreiklänge als gebrochene Dreiklänge unter Verwendung von Triolen. Fällt dir eine passende Melodie zu deiner Begleitung ein?

Challenge!: Tausche die Rollen der Hände! Die gebrochene triolische Dreiklangsbegleitung übernimmt nun die rechte Hand, die linke Hand spielt eine freie Melodie dazu.